

Ergebnisse der Zoologischen Nubien-Expedition 1962

Teil III

Pseudoscorpionidea

Von Max BEIER

(Mit 4 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 21. Mai 1962

Es war zu erwarten, daß in dem extrem ariden Sammelgebiet im Raum von Wadi Halfa nur wenige Pseudoskorpione aufzufinden sein würden. Immerhin gelang der Nachweis von 4 Arten, von denen sich drei als neu erwiesen. Eine Art war aus dem Gebiet bereits bekannt und wurde wiederum in mehreren Exemplaren aufgefunden. Sämtliche Arten gehören ausgesprochen paläarktischen Gattungen an. Es wurden festgestellt:

Olpium tenue Chamberlin (Abb. 1)

2 ♂, 2 ♀, 2. Katarakt, aus einem verrottenden, von Termiten besetzten Palmenstamm am Wüstenrand, 9. II. 1962; 3 Tritonymphen, „Tamariskendünen“ südlich von Faras, von tiefhängenden Tamariskenästen geklopft, 3./4. II. 1962.

Diese nach Exemplaren von Wadi Halfa und Assuan 1930 (Ann. Mag. nat. Hist., ser. 10, vol. 5, p. 602) beschriebene Art lag mir auch vom 2. Katarakt schon vor. Sie ist mit dem unterägyptischen *O. savignyi* Simon nahe verwandt und unterscheidet sich von ihm wesentlich nur durch das bedeutend schlankere Palpenfemur und die höhere Zahnzahl der Scherenfinger. Für beide Arten ist die von den sonst durchweg hellen Palpengliedern durch ihre fast schwarze Färbung scharf kontrastierende Hand charakteristisch. Vielleicht wird *O. tenue* nur als Subspecies von *O. savignyi* aufzufassen sein. Die Palpenmaße der vorliegenden adulten Tiere betragen bei einer Körperlänge von 2 bis 2,6 mm in beiden Geschlechtern: Femur L. 0,69 bis 0,70 mm, B. 0,145 bis 0,16 mm. Tibia L. 0,61 bis 0,65 mm, B. 0,18 bis 0,19 mm, Hand L. 0,57 bis 0,58 mm, B. 0,28 bis 0,29 mm, Finger L. 0,52 bis 0,57 mm. Das Femur ist also 4,4 bis 4,6 mal (♀) bzw. 4,8 mal (♂), die Tibia 3,2 bis 3,4 mal, die Hand 1,9 bis 2,1 mal und die Schere mit Stiel 3,8 bis 4 mal (ohne Stiel 3,6 bis 3,7 mal) länger als breit. Die Finger sind kaum so lang wie die Hand mit Stiel, was auch mit der von Chamberlin gebrachten Abbildung (Fig. 3W) gut übereinstimmt. Seine

Angabe im Text (p. 603), daß die Finger 1,3 mal länger als die Hand (ohne Stiel) seien, muß daher auf einem Irrtum beruhen.

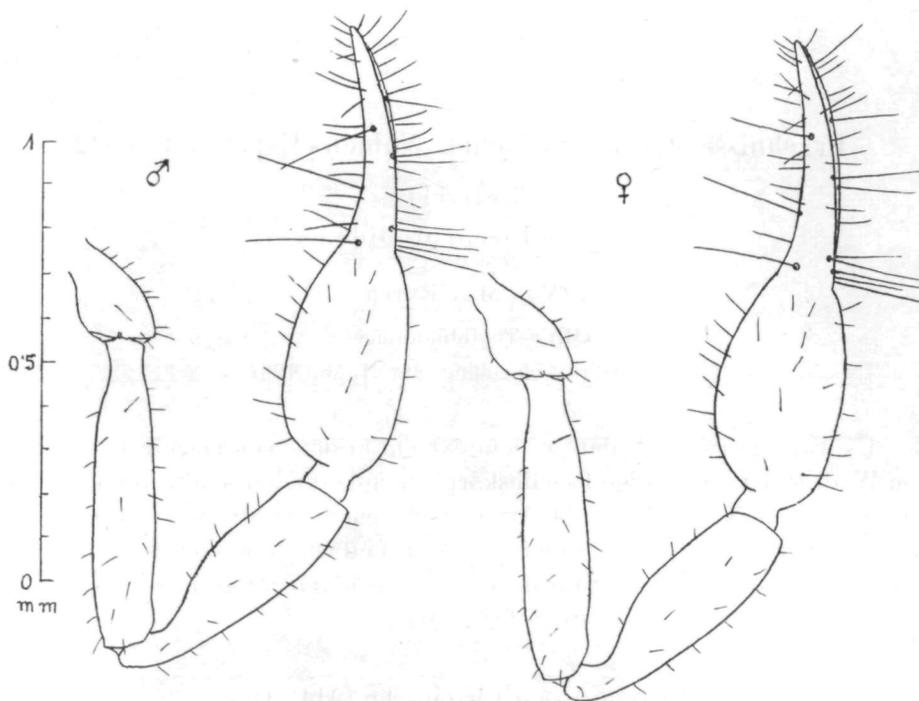


Abb. 1. *Olpium tenue* Chamberlin, rechte Palpe von ♂ und ♀.

Cheiridium nubicum nov. spec. (Abb. 2)

Allgemeinfärbung ziemlich intensiv rötlichbraun. Carapax von der Basis an konisch verengt, durch eine einzige sehr tiefe Querfurche in einen längeren vorderen und einen etwas kürzeren hinteren Abschnitt geteilt. am oralen Rand der Querfurche beiderseits mit einer sehr kräftigen Schulterbeule; der vordere Abschnitt mit dem gefurchten Cucullus grob körnig granuliert, der hintere größtenteils grob längsrunzelig skulpturiert, die Runzeln zum Teil netzförmig zusammenfließend und vorn in der Mitte durch Querbrücken verbunden, vor dem Hinterrand eine große, flache Mediagrube. Augen klein und in der groben Granulation fast verschwindend. 10 Abdominaltergite von oben sichtbar, diese durchgehend geteilt und grob netzförmig skulpturiert. Jedes Halbt tergite mit 7 bis 9 kurzen, fast halbkreisförmig gekrümmten, zugespitzten Hinterrandborsten. Intersegmentalmembran grob granuliert, so daß bei kontrahiertem Abdomen der Hinterrand der Tergite eine Körnerreihe zu tragen scheint. Galea beim Männchen einfach borstenförmig, beim Weibchen derber stäbchenförmig und distal mit einigen feinen Dörnchen. Palpen durchgehend sehr grob und dicht, aber etwas unregelmäßig körnig granuliert, die einzelnen Körner mit unregelmäßig polygonaler Basis; die ähnliche und gleich-

falls grobe Skulptur der Hand distalwärts allmählich in eine feinerkörnige Granulation übergehend, die Finger fast glatt. Trochanterhöcker groß, stark vorragend, mit konischen Körnern. Femur gut, aber nicht abrupt gestielt, 4,8 bis 4,9 mal, Tibia 3 mal, Hand 2,3 bis 2,4 mal, Schere mit Stiel 4,2 bis 4,5 mal, ohne Stiel 4 bis 4,2 mal länger als breit. Hand besonders beim Männchen auffallend schmal, wenig breiter als die Tibia und parallelseitig, beim

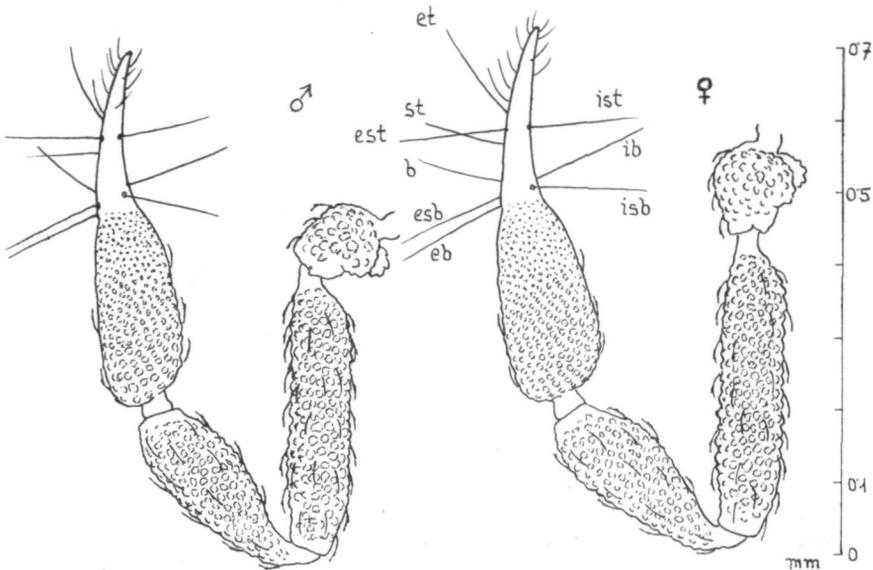


Abb. 2. *Cheiridium nubicum* nov. spec., linke Palpe von ♂ und ♀.

Weibchen etwas breiter und distalwärts ein wenig verengt. Finger nicht ganz so lang wie die Hand ohne Stiel, der feste mit 7 (*it* fehlt), der bewegliche mit 2 Tasthaaren (*b* und *st*). Das Tasthaar *ist* fast gegenüber von *est* stehend, *et* proximalwärts verschoben und nahe an *est* herangerückt. Beide Palpenfinger mit Giftzahn; der feste Finger distal mit 8, der bewegliche mit 6 Marginalzähnen, in den beiden proximalen Dritteln beide Finger nur mit niedriger, gekerbter Lamelle. Vestituralborsten der Palpen stark gekrümmt und daher fast anliegend, zugespitzt, mit einem Zähnchen im proximalen Teil. Hintercoxen beim Männchen miteinander verwachsen und relativ breit, beim Weibchen getrennt und bedeutend schmaler. Genitalopercula des Männchens groß und stark sklerotisiert, Genitalregion des Weibchens weichhäutig. — Körper L. ♂ 1,1 mm, ♀ 1,2 mm; Carapax L. ♂ 0,35 mm, ♀ 0,40 mm, basale B. ♂ 0,40 mm, ♀ 0,46 mm; Palpen: ♂ Femur L. 0,40 mm, B. 0,085 mm, Tibia L. 0,32 mm, B. 0,105 mm, Hand L. 0,29 mm, B. 0,12 mm, Finger L. 0,24 mm; ♀ Femur L. 0,43 mm, B. 0,090 mm, Tibia L. 0,32 mm, B. 0,105 mm, Hand L. 0,30 mm, B. 0,13 mm, Finger L. 0,25 mm.

Typen: 1♂, 1♀, Wadi Halfa, Nil-Oase, unter Sykomoren-Rinde, 7. II. 1962.

Paratypen: 3 ♀, Wadi-Halfa, Fallaub-Gesiebe unter Strauchwerk am Oasen-Rand, 22. I. 1962.

Von *C. museorum* (Leach), der bisher einzigen bekannt gewesenen Art dieser Gattung, durch die grobe Skulptur des Integuments, die schmale, besonders beim Männchen paralleelseitige Palpenhand, die bedeutend kürzeren Palpenfinger und die Stellung des Tasthaares *ist* gegenüber von *est* sehr gut unterschieden.

Dactylochelifer nubicus nov. spec. (Abb. 3)

Hartteile verhältnismäßig blaß rötlichbraun, der vordere Teil des Carapax und die Palpenhand etwas dunkler, die Abdominaltergite bleich weißlichgelbbraun. Carapax deutlich länger als hinten breit, sehr fein und dicht granu-

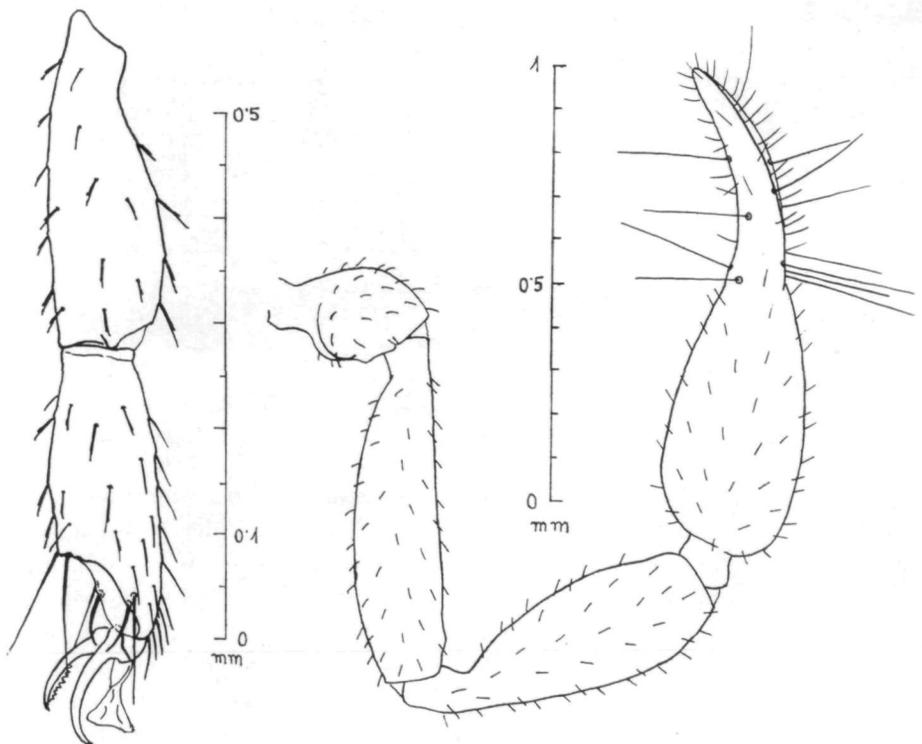


Abb. 3. *Dactylochelifer nubicus* nov. spec., ♂, Tibia und Tarsus des Vorderbeines und rechte Palpe.

liert, die vordere Querfurche ziemlich scharf eingeschnitten, die dem Hinterrand nur wenig genäherte subbasale Furche weitgehend verflacht. Augen gut entwickelt. Abdominaltergite stark desklerotisiert und flach granuliert, die Halbtergite der mittleren Segmente mit je 5 bis 7 sehr kurzen, stiftförmigen, gezähnten Hinterrandborsten, 2 Discalborsten und je 1 Seiten- und Medialrandborste. Das Endtergit beiderseits in den Hinterecken mit einer ziemlich

kurzen Tastborste. Pleuralmembran kurz wellig skulpturiert. Die hinteren Abdominalsternite deutlich granuliert, die mittleren Halbsternite mit je 5 bis 6 einfachen Hinterrandborsten und 1 Seitenrandborste, das Endsternit mit einem Tastborstenpaar in den Hinterecken. Chelicerenstamm mit 5 durchweg einfachen Borsten, *EB* auffallend lang, bedeutend länger als *B* und *SB*, *SB* am kürzesten. Galea beim Männchen ziemlich gedrunen, nur kurz gezähnt. Palpen dicht und ziemlich fein granuliert, mit kurzen, stiftförmigen, fein gezähnten Vestituralborsten. Trochanterhöcker verrundet. Femur 3,9 mal, Tibia 2,9 mal, Hand 2,2 mal, Schere mit Stiel 3,8 mal, ohne Stiel 3,5 mal länger als breit. Finger bedeutend kürzer als die Hand ohne Stiel, das Tasthaar *ist* proximal von *est* stehend. Hintercoxen beim Männchen tief exkaviert, die Coxalsäcke mit rundlichem Atrium. Tibia der männlichen Vorderbeine 2,9 mal, Tarsus 2,7 mal länger als breit, diese Glieder also wenig verdickt, der Tarsus mit nur leicht konvexer Vorderrandkontur und rechtwinkeligem, abgestumpftem Vordereck. Die kürzere und schwächer gebogene Außenklaue des männlichen Vordertarsus medioventral mit einem ziemlich derben, aus 8 etwas unregelmäßigen Zähnchen bestehenden Zähnchenkamm. Subterminalborste und Klauen der übrigen Beine einfach. — Körper L. ♂ 2,8 mm; Carapax L. 0,80 mm, B. 0,66 mm; Palpen: Femur L. 0,78 mm, B. 0,20 mm, Tibia L. 0,76 mm, B. 0,26 mm, Hand L. 0,72 mm, B. 0,32 mm, Finger L. 0,54 mm. ♂ Vorderbein: Tibia L. 0,32 mm, B. 0,11 mm, Tarsus L. 0,28 mm, B. 0,105 mm.

Type: 1♂, Wadi Halfa, Nil-Oase, 31. I. 1962, beim Lichtfang phoretisch auf *Tathorhyncus exsiccatus* Ld. (Noctuidae).

Nächstverwandt mit *D. maroccanus* (Beier), aber etwas kleiner und vor allem der männliche Vordertarsus nur schwach verbreitert, während dieser bei der Vergleichsart extrem breit und nur 1,7 mal länger als breit ist.

Rhacochelifer nubicus nov. spec. (Abb. 4)

Hartteile dunkel rötlichbraun, Meso- und Metazone des Carapax heller gelblichbraun, Gliedstiele und Gliedenden der Palpen rötlich. Carapax nur sehr wenig länger als hinten breit, dicht und gleichmäßig granuliert, die Granulation oralwärts dichter und feiner, am Hinterrand erlöschend; beide Querfurchen schmal, aber ziemlich tief, die subbasale dem Hinterrand nur $\frac{1}{3}$ näher gelegen als der vorderen Furche; Hinterrand mit 12 Borsten. Augen ziemlich groß. Abdominaltergite durchweg geteilt, die vorderen undeutlich granuliert, die Granulation auf den Endsegmenten wesentlich deutlicher. Die Halbtergite der mittleren Segmente mit je 5 Seitenrandborsten, 1 Discalborste sowie 1 Seitenrand- und 1 Medialrandborste, die beiden letzteren vom Rande relativ weit abgerückt und daher in subdiscaler Stellung; sämtliche Borsten kurz und verhältnismäßig zart, apikal gezähnt. Endtergit mit einem Discalborstenpaar und beiderseits mit einer langen Tastborste. Endsternit granuliert, ebenfalls mit 2 Tastborsten. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, *B* und *SB* kurz und distal fein gezähnt. Galea des Männchens ziemlich kurz und gedrunen, nur fein gezähnt. Palpen sehr dicht und gleichmäßig granu-

liert, das Femur medial ohne gröbere Körner, die Vestituralborsten kurz, stiftförmig, ziemlich zart und gezähnt, diejenigen auf der Medialseite des Femur und auch die laterobasalen Borsten, die auf etwas größeren Körnern stehen, distalwärts leicht verdickt, aber nicht ausgesprochen gekielt. Dorsaler Trochanterhöcker mit zwei konischen, je eine Borste tragenden Tuberkelchen.

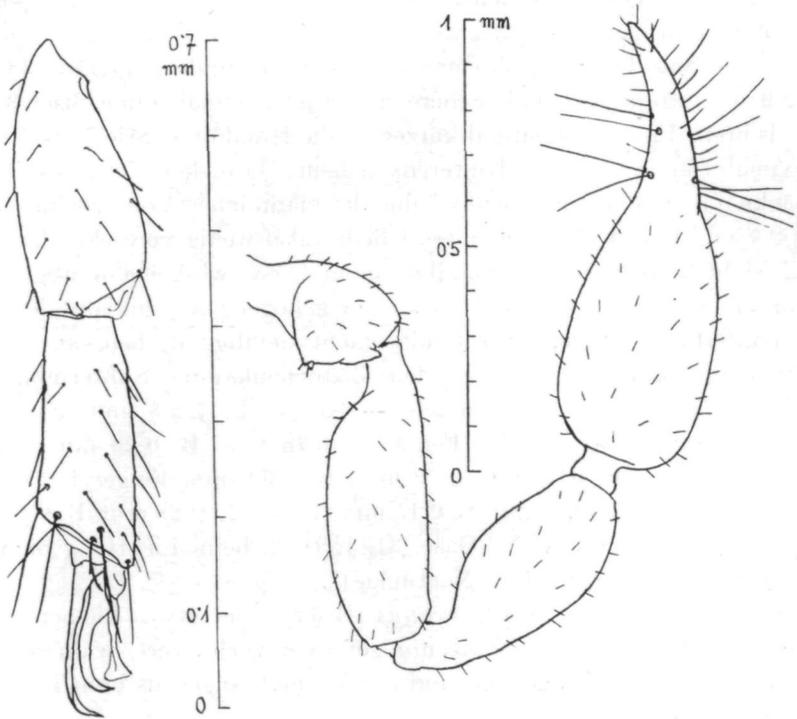


Abb. 4. *Rhacochelifer nubicus* nov. spec., ♂, Tibia und Tarsus des Vorderbeines und rechte Palpe.

Femur abrupt gestielt, 3 mal, Tibia 2,4 mal, Hand 2 mal, Schere mit Stiel 3,2 mal, ohne Stiel 3 mal länger als breit. Finger $\frac{1}{3}$ kürzer als die Hand ohne Stiel und gut $\frac{1}{3}$ länger als deren Breite. Stellung der Tasthaare für die Gattung typisch; *ist* ein wenig proximal von *it*, diese beiden Trichobothrien jedoch relativ weit distal, nämlich nur wenig proximal der Fingermitte stehend. Tibia der männlichen Vorderbeine gedrunken, 2,2 mal, Tarsus 2,5 mal länger als breit, dieser distal am breitesten, mit leicht konkaver Vorderkante und verrundet-stumpfwinkeligem Vordereck; die Klauen stark asymmetrisch, die Außenklaue sehr schlank, deutlich länger als die derbere und stärker gekrümmte Innenklaue, schwach schraubenförmig gedreht, ohne Zähnchenkamm. Subterminalborste gezähnt. Klauen einfach. Männliche Hintercoxen exkaviert, die Coxalsäcke ungefähr deren halbe Länge einnehmend, mit kleinem, birnenförmigem Atrium. — Körper L. ♂ 1,7 mm (kontrahiert); Carapax L. 0,72 mm, B. 0,66 mm; Palpen: Femur L. 0,67 mm, B. 0,225 mm, Tibia L. 0,63 mm,

B. 0,26 mm, Hand L. 0,68 mm, B. 0,34 mm, Finger L. 0,45 mm. ♂ Vorderbein: Tibia L. 0,29 mm, B. 0,13 mm, Tarsus L. 0,27 mm, B. 0,11 mm.

Type: 1 ♂, Wadi Halfa, Nil-Oase, an Palmenstamm, 20. I. 1962.

Die neue Form steht jener Art aus den Baguezan-Bergen (Air) am nächsten, die Vachon (Mem. Inst. Fr. Afr. Noire, Nr. 10, 1950, p. 98) fälschlich als *Rh. similis* Beier (Libyen) bestimmt hat, die aber nach den Palpenmaßen und nach der Form der männlichen Vorderbeine zweifellos eine eigenständige Art ist, für die ich hiermit den Namen *Rh. saharae* vorschlage. Sie unterscheidet sich von der genannten Art durch bedeutend geringere Größe, schlankere Palpenglieder, relativ kürzere Scherenfinger, geringere Entfernung der Tasthaare *ist* und *it* voneinander, gedrungener Tibia der männlichen Vorderbeine, stärker verlängerte Außenklaue des männlichen Vordertarsus und zartere Vestituralborsten. Im Bau des männlichen Vordertarsus stimmen die beiden Arten weitgehend überein, doch ist der Tarsus von *Rh. nubicus* etwas gedrungener und entbehrt der flachen beulenförmigen Verdickung distal am Vorder- rand, die *Rh. saharae* deutlich erkennen läßt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: [Ergebnisse der Zoologischen Nubien-Expedition 1962. Teil III
Pseudoscorpionidea. 297-303](#)